

Aus dem Inhalt

Handwerker operieren, Beamte in Ruhen lassen!

Die aktuelle Strategie beim Bandscheibenvorfall. 4

Noro-Viren grassieren in Deutschland

Wie viel Hygiene ist wirklich nötig?..... 5

Bei Unterkühlung beherzt reanimieren!

Kleinkind überlebt 23,8 °C ohne Folgen. 7

Kasse torpediert Wundheilung

Immunglobulin zu teuer für Rheumapatienten? 12

Todkranker Patient mit Atemnot

Was müssen Sie tun, was dürfen Sie unterlassen? 14

Jetzt noch gegen Grippe impfen!

Schutz kommt gerade recht. 16

Der Internistenkongress wird 125

Eine Zeit voller Entdeckungen 20

Nur noch Privatarzt, nicht auszuhalten ...

Hausarzt Dr. Drews begegnet dem Systemausstieg mit Galgenhumor..... 22

Politik und Perspektiven

Die Häppchen-Reform

Was kommt wann? 17

AOK spart mit Rabatt

Die GSK-Gläser sind leer. 10

Nur halb so viel Geld und doppelt so viele Jobsharing ging bei mir

Zum Beitrag „Älterer Arzt in Gemeinschaft will weniger arbeiten – Wie langsam aufhören?“, MT 5/07, S. 32

An MEDICAL TRIBUNE Ich kann jedem Kollegen nur davon abraten, sich mit einer Jobsharing-Gemeinschaft langsam aus dem „Geschäft“ zurückzuziehen, es könnte ihm ergehen wie uns: Während meiner Weiterbildungszeit

in einer Praxis habe ich mich mit meinem Ausbilder darüber geeinigt, dass ich später seine Praxis übernehmen würde. Nach der Anerkennung zur Fachärztin für Allgemeinmedizin wandten wir uns an die KV Baden-Württemberg, um herauszufinden, wie dies zu unser beider Zufriedenheit am besten geregelt werden könnte. Man riet uns zum Jobsharing-Verfahren, weil ich nach vier Jahren damit das Vorkaufsrecht er-

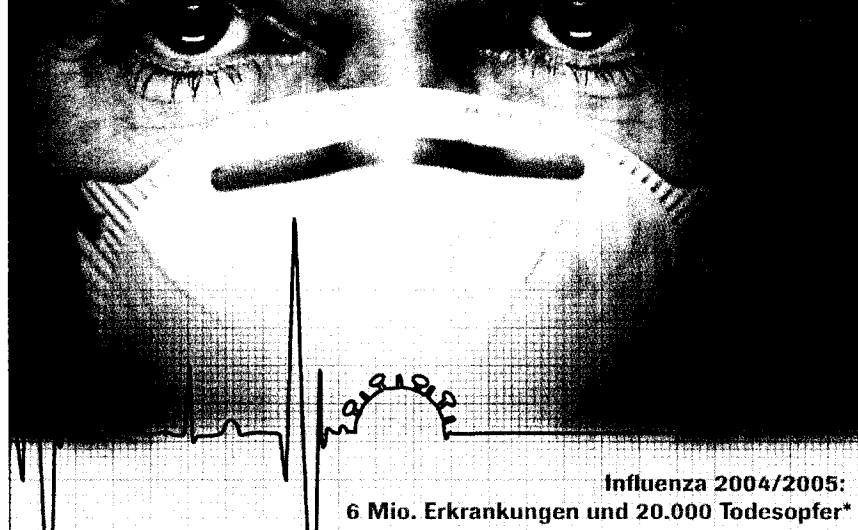
halten würde Partner in der Praxis zu Junior-Partnersam steigend und in der betreiben. D das strikte V der Patienten also zu zwei Praxis teilen. Wir akzeptessen hatte dass bei einer

Rückz anstre auch doppel langt werden drei weiteren 40 % aller W Mittwoche, l te anstatt die Halbierung Verdopplung Nachtdienste

Salto r Köh aufs

Zum Beitrag Start-Punkt w gütungen w Honorarrefo MT 4/07, S. 2

An MEDI Es hat m dass der Vor mit unserem Namen – ab zum Widerst haupt einen (und damit



Influenza 2004/2005: 6 Mio. Erkrankungen und 20.000 Todesopfer*

Es kann jeden treffen. Gehen Sie kein Risiko ein.

Tamiflu Influenza A + B Osetamivir Je früher, desto besser.

* Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts, Winter 04/05 in Deutschland. Zusammensetzung: Tamiflu® 75 mg Hartkapseln: Jede Kapsel enthält 98,5 mg Osetamivirphosphat, entsprechend 75 mg Osetamivir. Sonstige Bestandteile: Maisstärke, Talk, Povidon, Croscarmellose-Natrium, Natriumstearylfumarat, Gelatine, Eisenoxidhydrat (E 172), Eisen (II)-oxid (E 172), Eisen (II,III)-oxid (E 172), Titandioxid (E 171), Schellack, Indigocarmin (E 132). Tamiflu® 12 mg/ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: Jede Flasche enthält 1,182 g Osetamivirphosphat, entsprechend 12 mg/ml Osetamivir nach Zubereitung. Sonstige Bestandteile: Sorbitol (E 420), Natriumdihydrogenphosphat (E 331(a)), Xanthan-Gummi (E 415), Natriumbenzoat (E 211), Saccharin-Natrium (E 954), Titandioxid (E 171), Aroma. Anwendungsgebiete: Behandlung der Virusgrippe (Influenza) bei Erwachsenen und Kindern ab 1 Jahr mit influenzaatypischen Symptomen und/oder Vorbeugung der Virusgrippe (Influenza) bei Erwachsenen und Kindern ab 1 Jahr nach Kontakt mit einem klinisch diagnostizierten Influenzafall, wenn das Influenzavirus in der Bevölkerung auftritt. In Ausnahmesituationen (z.B. bei einer Diskrepanz zwischen zirkulierenden und im Impfstoff enthaltenen Virusstämmen und in einer pandemischen Situation) kann eine saisonale Prophylaxe mit Tamiflu® bei Erwachsenen und Kindern ab 1 Jahr erwogen werden. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Osetamivir oder einem der sonstigen Bestandteile. Warnhinweise: Tamiflu Suspension enthält Natriumbenzoat und Sorbitol. Sorbitol ist eine Fructose-Art. Vorsicht bei erblicher Fructose-Intoleranz. Hinweise: Tamiflu® ist nur gegen Erkrankungen, die durch Influenzaviren verursacht werden, wirksam. Tamiflu kann mit Paracetamol, Ibuprofen oder Acetylsalicylsäure (Aspirin) eingenommen werden; es ist nicht zu erwarten, dass Tamiflu® die Wirkung anderer Arzneimittel beeinflusst. Schwangerschaft/Säugzeit: Nutzen/Risiko-Abwägung. Niereninsuffizienz: Dosisanpassung empfohlen bei Patienten mit Kreatinin-Clearance > 10 bis <= 30 ml/min; bei Patienten mit Kreatinin-Clearance <= 10 ml/min und dialysepflichtigen Patienten wird Tamiflu nicht empfohlen. Nebenwirkungen: Die häufigsten Nebenwirkungen sind Übelkeit, Erbrechen und Magenschmerzen. Sie treten meist nur nach der ersten Einnahme auf und verschwinden üblicherweise, wenn die Behandlung fortgesetzt wird. Die Häufigkeit dieser Nebenwirkungen wird verringert, wenn Tamiflu® mit Nahrung eingenommen wird. Andere, weniger häufige Nebenwirkungen, die auch durch die Virusgrippe verursacht sein können, sind bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 13 Jahren: Durchfall, Bronchitis, Schwindel, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Schläfrigkeit. Bei Kindern, Säuglingen, Stillenden, Pharyngitis, Dysphagie, Ohrenschmerzen und Infektionen